

■ medieninformation

Linz, 22. Dezember 2016

Erstes Resümee über das Versicherungsjahr 2016

- **Moderates Prämienwachstum trotz schwieriger Rahmenbedingungen**
- **Schadenleistungen steigen um 5,6 Prozent**
- **EGT legt 2016 auf über 21 Mio. Euro zu**
- **Kapitalausstattung und Eigenständigkeit weiter gestärkt**

Pressegespräch mit

Generaldirektor Dr. Josef Stockinger

und

Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Othmar Nagl

Rückfragen an:

Günther Waldhäusl | Unternehmenskommunikation

| tel. 057891-71353 | mobil. 0664 88 64 89 77 | mail. g.waldhaeusl@ooev.at

„Trotz anhaltend niedrigem Zinsniveau, weitgehend fehlender Indexanpassung und steigendem Wettbewerbsdruck setzt die Oberösterreichische Versicherung den erfolgreichen Kurs der letzten Jahre auch 2016 fort“, ziehen Generaldirektor Dr. Josef Stockinger und sein Stellvertreter Mag. Othmar Nagl eine erste Bilanz über das zu Ende gehende Versicherungsjahr. Großbrände sorgten gemeinsam mit einer Vielzahl an lokalen Extremniederschlägen für einen Anstieg der Schadenleistungen um 5,6 Prozent. Prämienseitig kann der oberösterreichische Marktführer mit einem Volumen von rund 428,3 Mio. Euro die führende Stellung festigen. In der Bilanzvorschau rechnet die Oberösterreichische mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von rund 21 Mio. Euro, gegenüber 18,8 Mio. Euro im Vorjahr. Diese Steigerung — trotz höherer Schäden — wurde durch kostenbewusste Unternehmensführung und auch durch den Umstand möglich, dass die Beteiligung an den Hypobanken in Oberösterreich und Salzburg nicht mehr unter der Heta-Problematik gelitten haben.

Wachstum trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Neben dem allgemeinen Wettbewerbsdruck setzte die weitgehend fehlende Indexanpassung der Prämienentwicklung im Schaden-Unfall-Bereich besonders zu. Dennoch konnten die Sachsparten auch 2016 — wenn auch moderater — zulegen: Die verrechneten Prämien erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 1,84 Prozent auf rund 291,5 Mio. Euro.

„Vor allem der Keine Sorgen Familien-Schutz, den wir im heurigen Jahr in den Mittelpunkt unserer Vertriebsbemühungen gestellt haben, findet hier einen starken Niederschlag. Auch die im Vorjahr am Markt eingeführte Existenz-Kasko für junge Leute trägt mit neuerlich 1.600 Verträgen zu diesem Wachstum in einem heiß umkämpften Markt bei“, freut sich Generaldirektor Dr. Josef Stockinger über das gute Abscheiden.

Schadenleistungen neuerlich gestiegen

„Nach dem sehr guten Schadenjahr 2014 sind die Schadenleistungen nach 2015 (plus 13,4 Prozent) auch 2016 deutlich angestiegen: Großflächige Naturkatastrophen blieben zwar aus, die vielen lokalen Starkregenereignisse machten sich aber dennoch bemerkbar. Leider hat sich die „Brand-Serie“ der Vorjahre, vor allem in Landwirtschaft und Gewerbe auch 2016 fortgesetzt. Insgesamt stiegen unsere Schadenleistungen 2016 neuerlich um 5,64 Prozent“, resümiert Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Othmar Nagl.

Die Combined Ratio — die Summe aus Schäden und Kosten in Relation zum Prämienaufkommen — wird heuer nach Rückversicherung bei etwas mehr als 90 Prozent zu liegen kommen. Das ist, obwohl neuerlich leicht angestiegen, immer noch ein Spitzenwert im Branchenvergleich. Die gediegene Risikopolitik unseres Hauses wurde auch 2016 weiter konsequent fortgeschrieben: „Wir achten trotz verschärftem Wettbewerb streng darauf, die Versicherten-gemeinschaft nicht mit problematischen Risiken zu belasten. Die Qualität einer Versicherungsbeziehung ist uns wichtiger als reines Wachstumsdenken“, unterstreicht das Vorstandsduo der Oberösterreichischen.

Kfz: Kasko legt weiter stark zu

Während die Kfz-Haftpflichtversicherung stagniert (plus 0,2 Prozent), legt die Kaskoversicherung weiter stark zu: Die verrechnete Prämie wuchs in den vergangenen elf Monaten um 5,0 Prozent. Allerdings stiegen aber auch gleichzeitig die Schadenleistungen in der Kaskosparte um 6,5 Prozent. Per 30. November hält die Oberösterreichische bei 250.148 Kfz-Haftpflichtversicherungsverträgen und knapp 80.000 Pkws in der Kaskoversicherung.

Sparte Leben: Rückgänge auch bei laufenden Prämien

Die Lebensversicherung ist geprägt durch das künstlich herbeigeführte Niedrigzinsumfeld, das vor allem den Versicherern das Leben schwer macht, während die Kunden mit Garantiezins und Gewinnbeteiligung noch immer auf ein Stück verbriefte Sicherheit bauen können. „Aktuell können wir mit Neuverträgen nicht das Prämienvolumen erreichen, das wir durch abgereifte und ausbezahlte Altverträge verlieren. Das ist auch der Grund warum Vorsorgeprodukte mit laufender Prämie 2016 Rückgänge von 5,5 Prozent hinnehmen mussten. Wir rechnen auch in den nächsten Jahren mit einer leicht schrumpfenden Situation bei diesen Produkten“, erklärt Nagl. Das aktuelle Prämienvolumen in der Lebensversicherung beläuft sich auf 111, 8 Mio. Euro. Bereits im Vorjahr wurde aufgrund des Niedrigzinsumfeldes die Annahme von Lebensversicherungen mit Einmalerlag der Prämie eingestellt, weil es sich hier um ein reines Veranlagungsprodukt mit wenig Versicherungsbezug handelt.

„Die Zeiten in der Lebensversicherung waren für Vorsorger und Versicherer sicherlich schon einfacher. Dennoch muss auch in der gegenwärtigen Niedrigzinssituation klar gesagt werden: Die sichere Vorsorgeveranlagung mit dem streng geprüften Deckungsstock und die gleichzeitige Absicherung des Ablebensrisikos machen die klassische Lebensversicherung derzeit gegenüber anderen risikoarmen Anlageformen immer noch konkurrenzfähig“, betont Generaldirektor Stockinger: „Die Oberösterreichische setzt auch in Zukunft auf die klassische Lebensversicherung mit Garantiezins. Der Garantiezins ist ein Stück Sicherheit für unsere Kunden, eine Art Fangnetz für den Fall, dass die Zinsen weiter in den Keller gehen. Mit einer Gesamtverzinsung von derzeit 2,75 Prozent auf das veranlagte Kapital ist die „Klassische“ weiter attraktiv.“

Kapitalausstattung und Eigenständigkeit weiter gestärkt

Basierend auf der Grundidee einer wechselseitigen Versichertengemeinschaft werden die Bilanzgewinne zur Stärkung des Eigenkapitals und damit zur Erhöhung der Sicherheit für unsere Versicherungsnehmer verwendet. „Mit einer ausreichenden Solvabilität verfügt unser Haus über eine mehr als komfortable Position, auch im Lichte der zuletzt von der Finanzmarktaufsicht verordneten Zinszusatzreserve für Lebensversicherungsverträge und dem seit heuer rechtskräftigen Aufsichtsregime von Solvency II.“ Die Höhe der anrechenbaren Eigenmittel gemäß Solvency II betrug im heurigen Jahr 519 Mio. Euro.

Mehr als ein Versicherer: Ausbau des Keine Sorgen Schutzengels

„Die persönliche Beratung und Betreuung unserer rund 450.000 Kunden, darunter mehr als 29.800 Neukunden, bleibt weiterhin der stärkste Trumpf der Oberösterreichischen auf dem Heimmarkt. Wir investieren in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und wollen auch unser Angebot an Serviceleistungen für unsere Versicherungsnehmer ausbauen“, geben Stockinger und Nagl einen ersten Ausblick auf die Pläne für das kommende Geschäftsjahr.

Im Mittelpunkt steht dabei die Weiterentwicklung der Keine Sorgen Schutzengel-Palette, mit dem die Oberösterreichische als Marktführer in Oberösterreich die Kundenbindung weiter erhöhen wird: Von der schnellen Hilfe bei der Autopanne über den unkomplizierten Schlüsseldienst am Wochenende oder der Betreuung des Haustiers bis hin zur Pflegeorganisation nach dem Spitalsaufenthalt bieten diese einfachen, aber umso wirkungsvolleren Dienstleistungen als Ergänzung des Versicherungsschutzes einen entscheidenden Mehrwert im Alltag. 2016 konnten die Schutzengel-Angebote der Oberösterreichischen um knapp zwölf Prozent zulegen.